

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 54 (1981)

Heft: 5: Einsiedeln : Kloster : Dorf : Welttheater

Artikel: Das Kloster Einsiedeln = Le couvent d'Einsiedeln

Autor: Ruhstaller, Rupert

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-774463>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Kloster Einsiedeln

Als der hl. Meinrad, Mönch des Klosters Reichenau, um die Mitte des 9. Jahrhunderts das einsame und rauhe Hochtal der Sihl und der Alp aufsuchte, um sich ganz von der Welt zurückzuziehen, konnte er kaum ahnen, welchen Anfang er damit setzte. Rauh ist das Hochtal bis heute geblieben, nach Norden offen, nach Süden geschlossen. Keine Obstbäume, kein Getreide.

Und doch ist dieses Hochtal besiedelt und belebt. Das auffälligste Gebäude ist das riesige Kloster, eine der bedeutendsten Barockanlagen Europas.

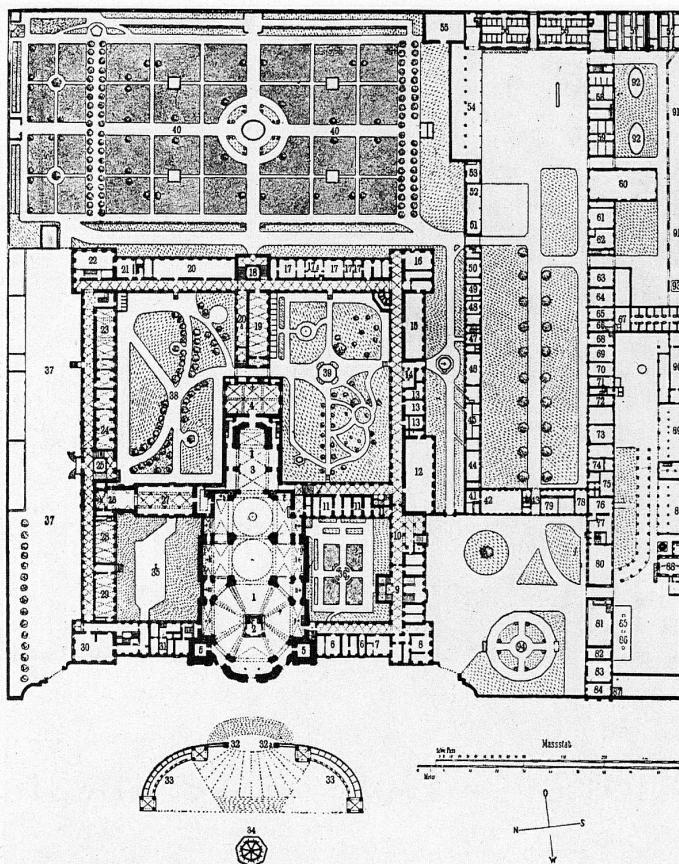
Das Kloster ist kein Museum, sondern lebt seit seiner Gründung im

Jahre 934 ununterbrochen nach der Regel des hl. Benedikt, wenn auch die Geschichte Höhen und Tiefen aufweist. Der heutige Bau wurde Ende des 17. Jahrhunderts begonnen und um die Mitte des 18. Jahrhunderts abgeschlossen. Er ist zum allergrössten Teil ein Werk des hauseigenen Architekten Br. Caspar Moosbrugger (1656 bis 1723). Die Klosteranlage verbindet in geradezu beispielhafter Weise den Gedanken des hl. Benedikt, dass sich alles Notwendige innerhalb des Klosters befinden soll, und die Auffassung vom Reich Gottes auf Erden, wie sie das Barockzeitalter prägte.

Geistiger Mittelpunkt des Klosters und auch der Wallfahrt ist die

Gesamtgrundriss der barocken Klosteranlage, die zwischen 1704 und 1770 nach den Plänen des Laienbruders Caspar Moosbrugger (1656–1723) gebaut wurde. Die Konventgebäude umschliessen die Kirche, die die Längsachse des 136 auf 156 Meter messenden Gevierts bildet. Rechts davon, innerhalb der Klostermauern, die Ökonomiegebäude.

Plan général de l'enceinte monastique baroque, qui fut construite de 1704 à 1770 d'après les plans du frère convers Caspar Moosbrugger (1656–1723). Les bâtiments du couvent entourent l'église, qui forme l'axe longitudinal d'un rectangle de 136 sur 156 mètres. A droite, à l'intérieur de l'enceinte, les bâtiments administratifs



Pianta generale dell'area perimetrale del convento barocco, costruito fra il 1704 e il 1770 in base ai piani del frate converso Caspar Moosbrugger (1656–1723). Gli edifici del convento cingono la chiesa che forma l'asse longitudinale del quadrilatero che misura 136 su 156 metri. A destra, entro le mura del convento, sorgono i locali funzionali

General plan of the Baroque monastery built between 1704 and 1770 to the plans of the lay brother Caspar Moosbrugger (1656–1723). The monastery buildings surround the church, which forms the longitudinal axis of the rectangle measuring 136 by 156 metres in all. To the right, still within the monastery walls, the farm buildings and out-houses

Nach «Kunstdenkmäler des Kantons Schwyz, Bd. 1, 1927»

Schon der Kirchenbau des 10. Jahrhunderts hatte die Klause Meinrads in sich geborgen, die als Gnadenkapelle zum Ziel der Wallfahrer aus ganz Europa wurde. In der barocken Kirche steht sie im Zentrum eines Oktogons. 1617 hatte die Gnadenkapelle eine vom Erzbischof von Salzburg gestiftete Fassade aus schwarzem Marmor erhalten; nach der Zerstörung durch die französischen Revolutionstruppen 1798 wurde sie 1817 in klassizistischem Stil wiederaufgebaut.

Täglich nach der Vesper um 16 Uhr begeben sich die Mönche in Prozession vom Chor zur Gnadenkapelle, um dort das Salve Regina, eine alte gregorianische Melodie mit vierstimmiger Begleitung, zu singen

Déjà l'édifice religieux du X^e siècle abritait dans ses murs la cellule de saint Meinrad, qui devint la chapelle d'action de grâces, but de pèlerinage pour toute l'Europe. Elle est placée dans l'église baroque au centre d'un sanctuaire octogonal et fut dotée en 1617 d'une façade en marbre noir par l'archevêque de Salzbourg. Détruite en 1798 par les troupes révolutionnaires françaises, elle fut reconstruite en style classique en 1817.

Chaque jour après les vêpres, à 16 heures, les moines se rendent en procession du chœur de l'église à la chapelle d'action de grâces pour y chanter le Salve Regina, une ancienne mélodie grégorienne avec accompagnement à quatre voix

Già nel X secolo l'edificio sacro aveva incorporato la cella di Meinrad che fu trasformata in Cappella delle Grazie e divenne meta di pellegrinaggi da tutta l'Europa. Essa si trova ora al centro di un ottagono nella chiesa barocca. Nel 1617 la Cappella delle Grazie venne dotata di una facciata in marmo nero donata dall'arcivescovo di Salisburgo; dopo la sua distruzione nel 1798 ad opera delle truppe rivoluzionarie francesi, essa venne ricostruita nel 1817 in stile classicistico.

Tutti i giorni, dopo il vespero, i monaci alle ore 16 vanno in processione alla Cappella delle Grazie dove cantano il Salve Regina, un'antica melodia gregoriana con accompagnamento a quattro voci

Meinrad's cell had already been incorporated in the church built in the 10th century and had become a chapel of grace frequented by pilgrims from all over Europe. In the Baroque church it is situated at the centre of an octagon. In 1617 the chapel of grace was given a front of black marble donated by the Archbishop of Salzburg. After being destroyed by the troops of the French Revolution in 1798, it was rebuilt in a Neo-Classical style in 1817.

Every day after vespers at four o'clock the monks walk in procession from the choir to the chapel of grace to sing the Salve Regina, an old Gregorian melody with a four-part accompaniment



sogenannte Gnadenkapelle. Sie steht an der Stelle der Einsiedelei des hl. Meinrad und war schon in die älteste Kirche eingebaut, die um 948 eingeweiht wurde.

Im Verlauf des Mittelalters entwickelte sich die Zelle des hl. Meinrad zu einem Marienwallfahrtsort. Unabsehbar ist die Zahl der Pilger, die die hl. Kapelle mit dem Gnadenbild über die Jahrhunderte hinweg besucht haben. Ebenfalls seit Jahrhunderten singen die Mönche nach der Vesper alle Tage das feierliche Salve Regina.

Gemäss der Regel des hl. Benedikt soll dem Gottesdienst nichts vorgezogen werden. Wenn das Gebet der klösterlichen Gemeinschaft ohne besondere Feierlichkeit stattfindet, versammeln sich die Mönche zur Mette, zur Vesper und zur Komplet im sog. Oberen Chor, bei besonderer Feierlichkeit im Unteren Chor, der gegenwärtig restauriert wird. Die Restaurationsarbeiten wurden unumgänglich, weil die Deckengemälde durch Pilze befallen waren und die Statik des Baues überprüft werden musste. Bei dieser Gelegenheit werden im Chor selber Grabungen durchgeführt, die interessante Ergebnisse zeitigen.

Die Kirche ist eine der originellsten Raumschöpfungen des Barock, weil historische Gegebenheiten und die verschiedenen Aufgaben (Klosterkirche, Wallfahrtskirche, Pfarrkirche) diese Gliederung verlangten. Nur ein genialer Baumeister konnte aber eine so glückliche Lösung finden. Es folgen sich deshalb von hinten nach vorn: die Wallfahrtskirche mit der Gnadenkapelle, gestaltet in einem grossen Achteck, das links und rechts ein Seitenschiff durchbricht, dann der rechteckige Predigtraum mit der Kanzel, dann der Kuppelraum mit der Weihnachtsdarstellung, weil Maria als Mutter Christi verehrt wird, dann der Untere Chor, in dessen Mitte sich die Diagonalen des grossen Klosterrechtecks schneiden, und schliesslich der Obere Chor. Die Kirche bietet in ihrer Ausgestaltung im grossen und kleinen einen unerhörten Reichtum von Durchblicken und Einzelheiten, ohne dass die Einheit gestört würde.

Bis 1798 war das Kloster Fürstabtei, der Abt Fürst des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation. Dieser Lage verdankt der Grosse Saal seine Entstehung. Gemessen an den entsprechenden Räumen der süddeutschen und österreichischen Abteien eher

bescheiden, wirkt er aber doch durch seine herrlichen Massverhältnisse, in denen alles geregelt ist. In den langen Klausurgängen reiht sich Zelle an Zelle. Den Namen des derzeitigen Bewohners zeigt ein einfaches Papierschildchen an. Die Zelle ist die Wohnung eines Mönches und ist mit allem Notwendigen ausgestattet. In den Gängen herrscht beständig Ruhe.

Die Klosterfamilie braucht natürlich auch einen Speisesaal, der sich zwei Stockwerke unter dem Grossen Saal befindet und mit einer auf Holz gemalten Scheinarchitektur ausgestattet ist. Am besten kann man sagen, dass er grosse Ausdehnung mit dem verbindet, was man als heimelig bezeichnet.

Zu einem Kloster gehört auch eine Bibliothek, waren es doch die Klöster, welche das antike Erbe durch Abschreiben und durch Anlegen von Büchersammlungen gerettet haben. Die Barockzeit legte Wert darauf, die Wichtigkeit der Bibliothek auch architektonisch durch die festliche Ausgestaltung der entsprechenden Haupträume auszudrücken.

Das Kloster Einsiedeln führt ein Gymnasium mit den Typen A und B. Der grösste Teil der Schule findet sich in den Altbauten. Neubauten müssen sich organisch in die bestehenden Anlagen eingliedern. Das pulsierende Leben der gymnasialen Jugend bietet einen einmaligen Gegensatz zu den feierlichen Gewölben und Treppenhäusern. Viele Mönche setzen sich an der Schule ein und sind auf diese Weise mit dem modernen Leben in engem Kontakt. Das gleiche gilt aber auch von der Seelsorge in Einsiedeln und anderswo und von der Betreuung der Pilger.

Die grosse Hausgemeinschaft braucht aber auch eine sehr solide «Infrastruktur». In den verschiedenen Werkstätten und Betrieben, auch an der Schule, arbeiten Mönche und angestellte Handwerker, Lehrer usw. einträchtig zusammen. Die Führung der Landwirtschaft gehört übrigens zu den allerältesten Überlieferungen des Klosters.

Zusammengefasst: ein geschichtliches Denkmal von grosser Bedeutung, das aber lebt, leben will und weiter zu leben hofft.

Pater Rupert Ruhstaller

Le couvent d'Einsiedeln

Lorsque saint Meinrad, moine du couvent de Reichenau, parcourut vers le milieu du IX^e siècle la haute vallée rude et solitaire ainsi que l'alpe de la Sihl en vue de s'y retirer loin du monde, il ne pouvait pressentir quelles suites entraînerait sa décision. Cette haute vallée ouverte au nord, fermée au sud, est restée rude jusqu'à nos jours: on n'y cultive ni arbres fruitiers ni céréales.

Cependant, elle est peuplée et animée. On y trouve un remarquable bâtiment: l'immense couvent, qui est un des édifices baroques les plus importants d'Europe.

Ce couvent n'est pas un musée: il est resté vivant depuis sa fondation en 934 en suivant la règle de saint Benoît, parfois contre vents et marées. La construction du bâtiment actuel a commencé vers la fin du XVII^e siècle et a été achevée vers le milieu du XVIII^e. Il est en grande partie l'œuvre d'un architecte de la congrégation: le Frère Caspar Moosbrugger (1656–1723). L'ensemble conventuel associe

de manière exemplaire la règle de saint Benoît, qui veut que tout ce qui est nécessaire doit se trouver à l'intérieur du couvent, et la conception du royaume de Dieu qui caractérisait l'époque baroque. Le centre spirituel du couvent comme aussi du pèlerinage, est la chapelle dite «d'action de grâces». Elle se trouve sur l'emplacement de l'ermitage de saint Meinrad et était déjà encadrée dans l'église la plus ancienne, qui fut consacrée autour de l'année 948.

Au cours du Moyen Age, la cellule de saint Meinrad devint un lieu de pèlerinage marial. Le nombre des pèlerins venus se recueillir au cours des siècles dans la sainte chapelle au pied de l'effigie sacrée est incalculable. La tradition des moines qui viennent tous les jours après les vêpres y chanter le solennel Salve Regina est également vieille d'un grand nombre de siècles.

Selon la règle de saint Benoît, rien ne doit passer avant l'office divin. Lorsque la prière de la communauté monastique a lieu sans solen-

Der Obere Chor, der östlich an den Chor der Stiftskirche anschliesst, ist der Gebetsraum der Mönche für bestimmte Tagzeiten. Die Orgel, auf der das Offizium begleitet wird, stammt vom berühmten Orgelbauer Victor Ferdinand Bossart aus Baar, 1754. Die phantastische Scheinarchitektur malten die Brüder Torricelli aus Lugano, 1749

Il Coro superiore, che è congiunto sul lato orientale al coro della chiesa abbaziale, è il luogo di preghiera riservato ai monaci in certe ore della giornata. L'organo, che accompagna il Santo ufficio, venne costruito nel 1754 dal celebre artigiano Victor Ferdinand Bossart di Baar. La fantastica architettura illusionistica venne dipinta dai fratelli Torricelli di Lugano, 1749

Le chœur supérieur, relié du côté est au chœur de l'abbatiale, sert à certaines heures d'oratoire pour les moines. Les orgues, sur lesquelles on accompagne l'office, sont l'œuvre du célèbre facteur d'orgues Victor Ferdinand Bossart, de Baar, en 1754. L'extraordinaire architecture en trompe-l'œil a été peinte en 1749 par les frères Torricelli de Lugano

The upper choir, which runs eastward from the choir of the abbey church, serves as a prayer room for the monks at certain times of the day. The organ that accompanies the prayer service was made by the famous organ-builder Victor Ferdinand Bossart of Baar in 1754. The fantastic trompe-l'œil architecture was painted by the Torricelli brothers of Lugano in 1749





nité particulière, les moines se réunissent pour les matines, les vêpres et complies dans le chœur supérieur et, en cas de solennité particulière, dans le chœur inférieur actuellement en cours de restauration. Les travaux de restauration étaient indispensables parce que les fresques de la voûte étaient attaquées par des champignons et qu'il fallait réexaminer la statique du bâtiment. A cette occasion, des fouilles entreprises dans le chœur même ont donné d'intéressants résultats.

L'église est une des créations architectoniques les plus originales de la période baroque du fait que tant les données historiques que les diverses destinations (église de couvent, de pèlerinage ou de paroisse) exigeaient une structuration adéquate. Seul un architecte génial pouvait trouver une solution aussi heureuse. C'est ainsi que se succèdent à partir du fond: l'église de pèlerinage avec la chapelle d'action de grâces en forme d'un grand octogone traversant à gauche et à droite une nef latérale, puis un grand espace rectangulaire pour le sermon, où se trouve la chaire, suivi de la partie au-dessous de la coupole dont la décoration représente la Nativité (on vénère à Einsiedeln Marie, mère du Christ), ensuite le chœur inférieur au centre duquel se croisent les diagonales du grand rectangle conventuel, et enfin le chœur supérieur. L'église présente, dans les grandes lignes comme dans les détails de son aménagement, une richesse incroyable d'aperçus et de particularités, mais sans que pour autant l'unité en soit troublée.

Jusqu'en 1798, le couvent était une abbaye avec droits de seigneurie, dont l'abbé était prince du saint Empire romain germanique. Ce rang explique la construction de la Grande Salle. En comparaison des salles correspondantes dans les abbayes d'Allemagne du Sud et d'Autriche, elle est plutôt modeste, mais elle impressionne par ses admirables proportions où tout est concordant. Le long des couloirs du cloître se succèdent les cellules où le nom de l'occupant est

indiqué par une simple affiche en papier. Ces habitations des moines sont équipées de tout ce qui est nécessaire et, dans les couloirs, le silence règne en permanence.

La famille monacale a naturellement besoin aussi d'un réfectoire. Celui-ci se trouve deux étages au-dessous de la Grande Salle et il est décoré d'une boiserie où est peinte une architecture en trompe-l'œil. L'architecture parvient ici à associer de grandes dimensions avec une ambiance intime.

Un couvent comporte nécessairement aussi une bibliothèque. Ce sont les couvents qui ont sauvé l'héritage de l'Antiquité grâce à l'exécution de copies et en constituant des collections de livres. La période baroque tenait à mettre l'importance de la bibliothèque en valeur au moyen de l'architecture et du décor solennel des salles principales.

Le couvent d'Einsiedeln comprend un collège des types A et B, dont la plus grande partie se trouve dans les anciens bâtiments. Les nouvelles constructions doivent s'insérer fonctionnellement parmi les anciennes. La vie trépidante des jeunes collégiens offre un contraste frappant avec la solennité des voûtes et des grands escaliers. Nombreux sont les moines qui se consacrent à l'enseignement et sont ainsi plus étroitement reliés à la vie moderne. Mais on peut en dire autant des charges pastorales dans la paroisse d'Einsiedeln et de l'assistance spirituelle accordée aux pèlerins.

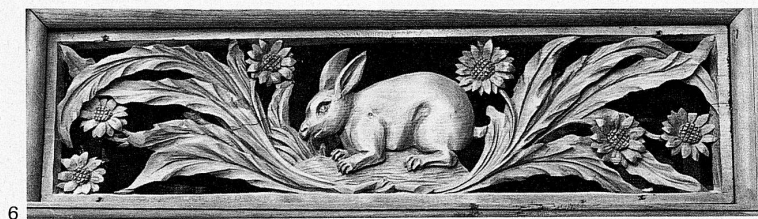
La grande communauté monastique a également besoin d'une puissante infrastructure. Dans les différents établissements et ateliers ainsi qu'au collège, des moines, des artisans et des maîtres travaillent ensemble en bonne intelligence. La gestion du train de campagne appartient aussi aux plus anciennes traditions du couvent.

En résumé: le couvent d'Einsiedeln est un monument historique bien vivant, qui entend le rester encore à l'avenir.

Père Rupert Ruhstaller

Ausschnitt aus einer der Supraporten über den Türen zu den Mönchszellen, geschnitten vom Küchen- und Krankenbruder Thomas Meyer (1667–1733)

Fragment d'un dessus de porte des cellules de moines, sculpté par le frère cuisinier et infirmier Thomas Meyer (1667–1733)



Particolare di una sovrapporta sull'entrata delle celle dei monaci; lavoro ad intaglio dovuto al frate Thomas Meyer (1667–1733)

Detail of one of the decorative panels above the doors to the monks' cells, carved by Thomas Meyer, a monk who worked in the kitchens

Die Dekoration von Oktogon und Langhaus – nach dem Tode des Architekten Moosbrugger entstanden und später stark verändert – ist das Werk der Brüder Asam aus München, wobei Kosmas Damian als Maler, Egid Quirin als Stukkateur wirkte. Stukkaturen an der Kanzel von E. Q. Asam

La décoration de l'octogone et de la nef – postérieure à la mort de l'architecte Moosbrugger et fortement modifiée plus tard – est l'œuvre des frères Asam de Munich, du peintre Kosmas Damian et du stucateur Egid Quirin. Stucs de la chaire par E. Q. Asam

La decorazione dell'ottagono e della navata – eseguita dopo la morte dell'architetto Moosbrugger – è dovuta ai fratelli Asam di Monaco; i dipinti sono opera di Kosmas Damian e gli stucchi furono eseguiti da Egid Quirin. Stucchi del pulpito di E. Q. Asam

The decoration of the octagon and the nave – erected after the death of the architect, Moosbrugger, and later greatly modified – was done by the Asam brothers of Munich, with Kosmas Damian as painter and Egid Quirin as stucco-worker. Stucco work on the pulpit by E. Q. Asam

5 ♦ Stukkaturen an der Kanzel von E. Q. Asam / Stucs de la chaire par E. Q. Asam / Stucchi del pulpito di E. Q. Asam / Stucco work on the pulpit by E. Q. Asam

Folgende Seiten:

Der Besucher der Stiftskirche findet schon seit längerer Zeit den Chor durch Plastikbahnen verschlossen. Dahinter vollzieht sich eine umfassende Restaurierung, die nötig wurde, weil ein Pilzbefall, verursacht durch spätere Übermalungen mit ungeeigneten Farben und durch Feuchtigkeit, die Fresken des Franz Anton Kraus von Augsburg (1706–1752) zu zerstören drohte.

8/9 Auf hohem Gerüst arbeiten Spezialisten an der Ausbesserung der Malerei.

7 Auch die grossen Apostelfiguren von Babel – hier Matthäus – werden gereinigt und repariert.

10 Die Restaurierung des Chors gab Gelegenheit zu archäologischen Grabungen; dabei stiess man auf die Krypta der ersten romanischen Kirche aus dem 10. Jahrhundert (das Halbrund unter dem Chorgitter). Der heutige Bau steht auf den Fundamenten von fünf Vorgängerkirchen

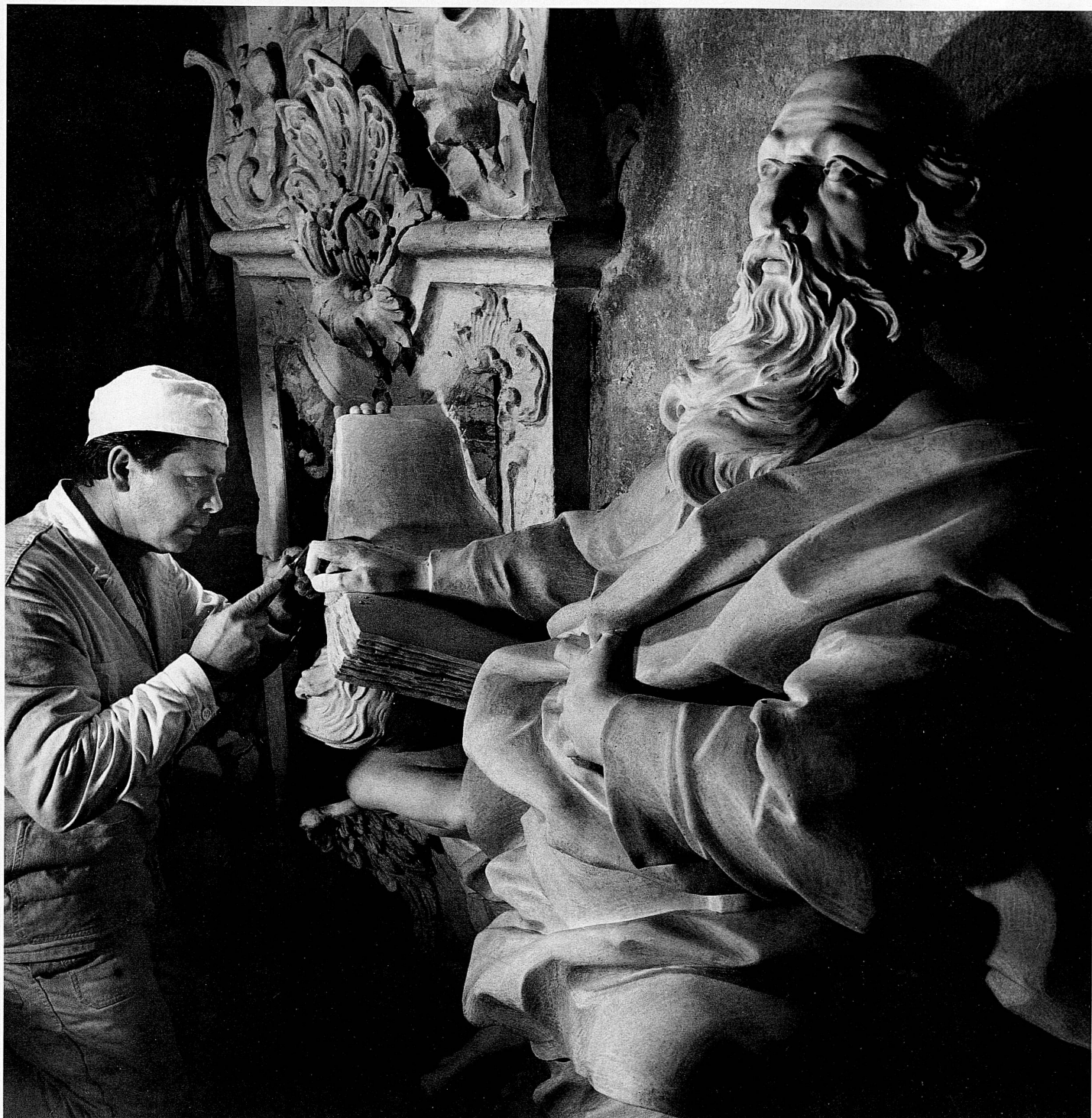
Pages suivantes:

Le visiteur de l'abbatiale trouve depuis longtemps déjà des tentures de plastique qui ferment l'accès au chœur. Au-delà ont lieu d'importants travaux de restauration entrepris pour protéger les fresques de Franz Anton Kraus (1706–1752) d'Augsbourg contre les champignons provoqués par des badigeons ultérieurs avec des couleurs inadéquates et par l'humidité, et qui menaçaient de les détruire.

8/9 Sur de hauts échafaudages, des spécialistes réparent les fresques.

7 Les grandes statues d'apôtres par Babel – ici Mathieu – sont nettoyées et réparées.

10 La restauration du chœur a donné l'occasion de procéder à des fouilles; on a ainsi mis au jour la crypte de l'église romane primitive du X^e siècle (l'hémicycle au-dessous de la grille du chœur). Le bâtiment actuel se dresse sur les fondations de cinq églises antérieures



7

Già da parecchio tempo i visitatori della chiesa abbaziale trovano il coro sbarrato da tendoni di plastica. Sono infatti in corso capillari lavori di restauro, che si sono resi necessari in quanto gli affreschi di Franz Anton Kraus da Augusta (1706-1752) minacciavano d'essere distrutti dalla micosi provocata dalle successive sovrapposizioni di dipinti eseguiti con colori inadeguati, nonché dall'umidità.

8/9 Sulle alte impalcature gli specialisti migliorano i dipinti.

7 Anche le grandi figure degli Apostoli create dal Babel vengono ripulite e riparate; nella foto, la figura di Matteo.

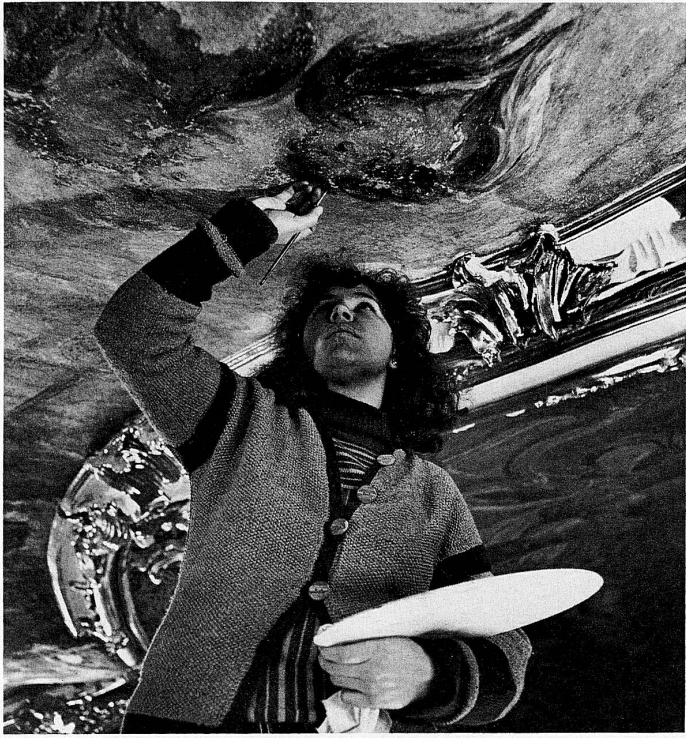
10 I lavori di restauro del coro hanno pure offerto l'occasione di effettuare scavi archeologici; è stata riportata alla luce la cripta della prima chiesa romanica del X secolo (il semicerchio sotto l'inferriata del coro). L'edificio attuale sorge sulle fondamenta di cinque chiese precedenti

Visitors to the abbey church for some time past have found the choir divided off by strips of plastic. Behind these, extensive restoration work is under way, made necessary by a fungus which, nourished by damp and by the use of unsuitable renovating paints, threatened to destroy the frescoes of Franz Anton Kraus of Augsburg (1706-1752).

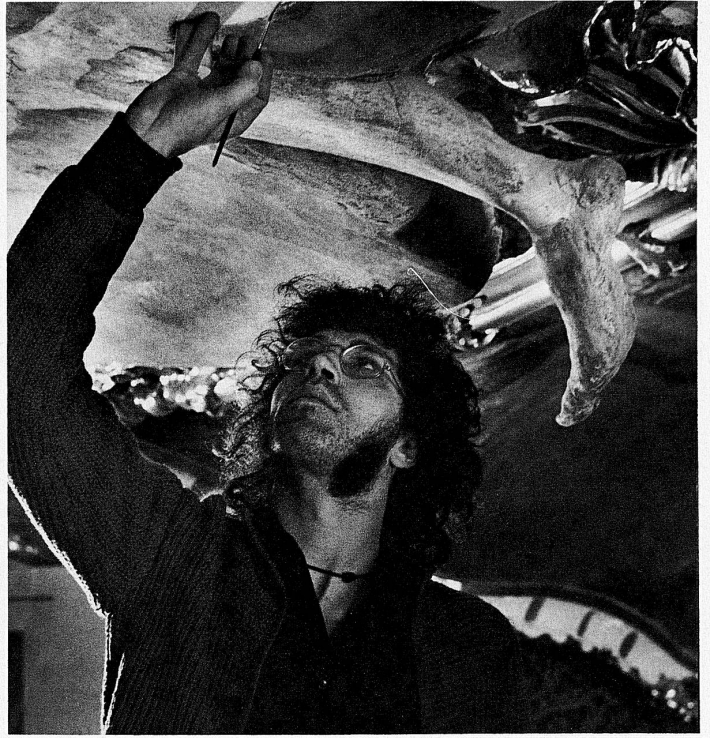
8/9 Specialists are busy on high scaffolding restoring the paintings.

7 Babel's large figures of the apostles—this is Matthew—are also being cleaned and repaired.

10 The restoration of the choir provided an opportunity for some archaeological excavations, which revealed the crypt of the first Romanesque church from the 10th century (the semicircle below the choir screen). The present building stands on the foundations of five earlier churches

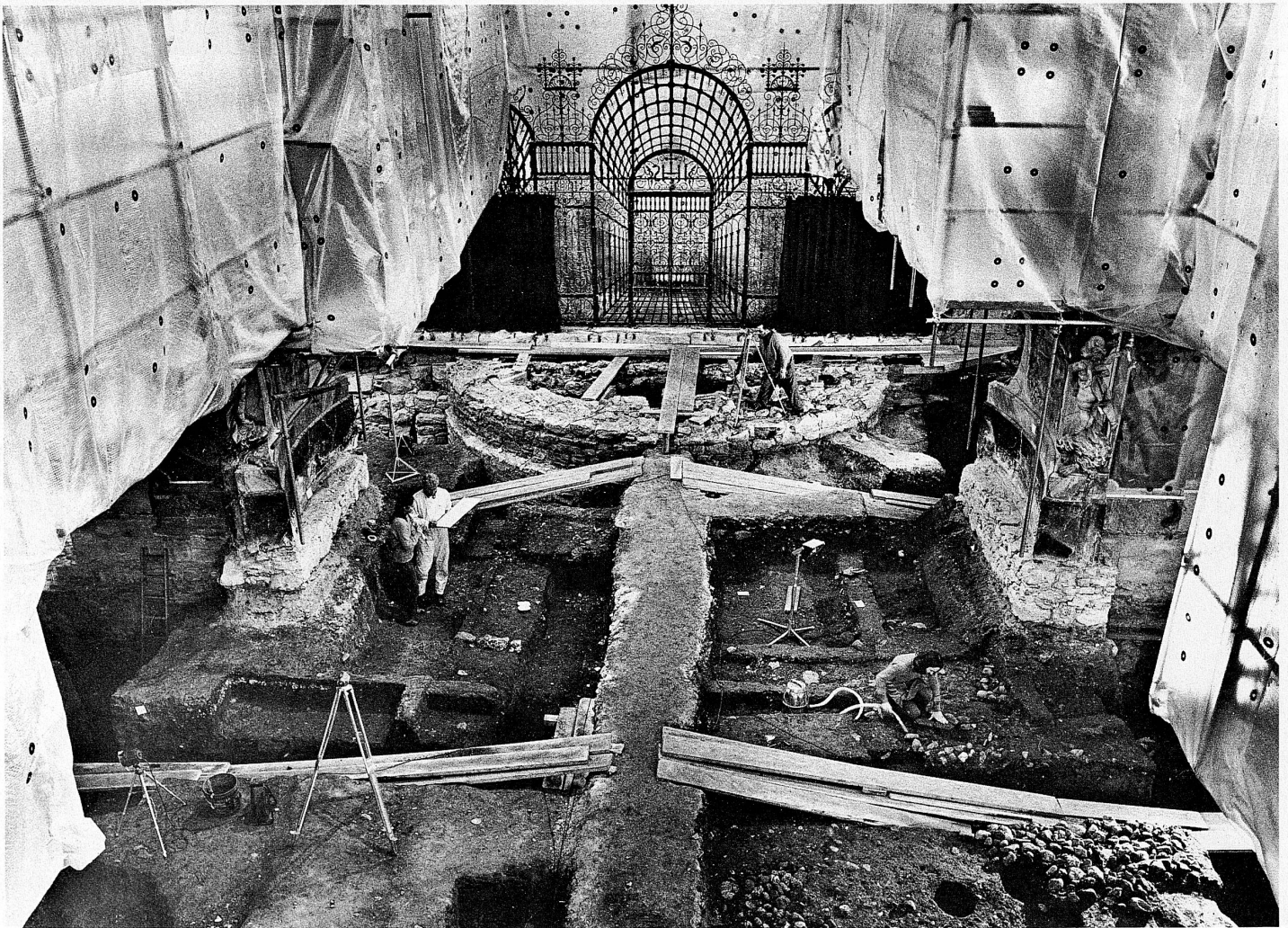


8



9

10







11

Der Grosse Saal diente den Fürstbäben zur Repräsentation, heute wird er für kirchliche Feste, für Tagungen, Konzerte und Ausstellungen verwendet. Der Raum misst 27,80 auf 10,20 Meter und geht über 1½ Stockwerke. Er wurde stuciert von Marsiglio Roncati aus Lugano und ausgemalt von Johann Brandenburg aus Zug, 1705. Täglich zur Besichtigung geöffnet von 13.30 bis 18.00 Uhr. Eingang durch die Klosterpforte auf der Südseite

La Grande Salle servait de pièce d'apparat aux princes abbés; elle est utilisée de nos jours pour des fêtes religieuses, des conférences, des concerts et des expositions. Elle mesure 27,80 sur 10,20 m, avec une hauteur d'un étage et demi. Les stucs sont de Marsiglio Roncati de Lugano et la peinture de Johann Brandenburg, de Zug, en 1705.

Elle est ouverte aux visiteurs chaque jour de 13 h 30 à 18 heures. On entre par la porte de couvent du côté sud

La Grande sala aveva carattere rappresentativo per gli abati-principi; oggi giorno vi si svolgono feste ecclesiastiche, convegni, concerti ed esposizioni. Il locale misura 27,80 su 10,20 metri e si innalza su un piano e mezzo. Gli stucchi furono eseguiti da Marsiglio Roncati di Lugano e i dipinti da Johann Brandenburg di Zugo, 1705.

La sala è aperta quotidianamente ai visitatori dalle ore 13.30 alle 18.00. Si entra dal portale del convento sul lato sud

The Great Hall was used by the prince-abbots for receptions and other occasions; today meetings, concerts, exhibitions and church celebrations take place in it. It is 27.8 by 10.2 metres in size and 1½ storeys high. The stucco work was done by Marsiglio Roncati of Lugano, the painting by Johann Brandenburg of Zug in 1705. The hall is open to visitors from 1.30 to 6 p.m. daily; admittance through the monastery door on the south side



12

Unter dem Grossen Saal und von gleichem Ausmass wie dieser liegt das Refektorium, der Speisesaal der Mönche. Die Ausmalung in grün-grauen Tönen mit kleinen Farb-akzenten in den Deckenbildern und den Fruchtgehängen der Deckenschräge ist das Werk des Solothurner Malers Michael Vogelsang, 1708, und verleiht dem Raum trotz seiner Ausmasse den Reiz einer Stube

Sous la Grande Salle se trouve le réfectoire de mêmes dimensions où les moines prennent leurs repas. La peinture en tons gris-vert, avec de petites touches de couleur dans les fresques et les guirlandes de fruits du biseau du plafond, est l'œuvre du peintre soleurois Michael Vogel-sang, en 1708; elle confère à la pièce, malgré ses vastes dimensions, le charme de l'intimité

Sotto la Grande sala si trova il refettorio dei monaci, di identiche proporzioni. La decorazione è tenuta in toni grigio-verdi, accompagnati da tonalità un po' più vivaci nelle figure del soffitto e nei festoni; essa è opera del pittore solettese Michael Vogelsang, 1708, e riesce a conferire un certo senso di intimità nonostante le dimensioni della sala

Below the Great Hall lies the refectory, which is of the same size. Here the monks take their meals. The grey-green colour scheme with small colour accents in the ceiling pictures and the clusters of fruit around the sloping ceiling borders was applied by Michael Vogel-sang of Solothurn in 1708 and gives the room a certain privacy and intimacy in spite of its large dimensions



13

An den Klausurgängen – der längste misst 136 Meter – reihen sich die Zellen der Mönche. Stuckdecken von Giovanni Battista Neuroni, Supraporten von Bruder Thomas Meyer.

Die Stille der Klausur soll durch Besucher nicht gestört werden. Wer Einblick in das klösterliche Leben und die Architektur der Anlage gewinnen möchte, hat Gelegenheit zum Besuch einer Tonbildschau

12

Le long des corridors du cloître – dont le plus long mesure 136 mètres – s'alignent les cellules des moines. Les stucs des plafonds sont de Giovanni Battista Neuroni et les dessus de porte de Frère Thomas Meyer.

La tranquillité du cloître ne doit pas être troublée par les visiteurs. Ceux qui désirent avoir un aperçu de la vie monastique et de l'architecture générale ont l'occasion de prendre part à une projection audio-visuelle



14

Le celle dei monaci si allineano lungo i corridoi di clausura, di cui il principale misura 136 metri di lunghezza. Gli stucchi del soffitto sono dovuti a Giovanni Battista Neuroni e le sovrapporte al frate Thomas Meyer.

La quiete della clausura non deve essere turbata da visitatori. Chi vuole farsi un'idea della vita monastica e dell'architettura del complesso, ha la possibilità di assistere alla proiezione di una pellicola con commento sonoro

The cloisters—the longest of them extends to 136 metres—are lined by the cells of the monks. Stucco ceilings by Giovanni Battista Neuroni, decorative panels above the doors by Brother Thomas Meyer.

The silence of the monks' quarters should not be disturbed by visitors. Those who would like to know more about life in the monastery or about the architecture of the buildings can attend an audio-visual presentation on these subjects

13





Eingang zur Stiftsbibliothek. Auf einem Hermenpfeiler das grosse Stiftswappen mit den damaligen Feudalbesitzungen, im Herz das Wappen des Bauherrn, Fürstabt Nikolaus II. Imfeld

Entrée de la bibliothèque abbatiale. Sur une colonne hermétique, le grand écusson du couvent avec les possessions féodales de l'époque; au centre, les armes du constructeur, le prince abbé Nikolaus II Imfeld

L'entrata della biblioteca abbaziale. Su un'erma troneggia la grande insegna dell'abbazia con i blasoni delle proprietà feudali di un tempo; al centro si scorge l'insegna del costruttore, abate-principe Nicola II Imfeld

Entrance to the abbey library. A Hermæan pillar topped by the big coat of arms of the monastery with its former feudal possessions; at the centre the armorial bearings of its builder, Prince-Abbot Nikolaus II Imfeld



16

15

Die Stiftsbibliothek ist neben der Klosterkirche und dem Grossen Saal der am reichsten gestaltete Raum des Klosters. Die zweischiffige, über zwei Stockwerke reichende Halle ist das Werk von zwei Konventualen, P. Egidius d'Ocourt und P. Placidus Beurret, beide aus Pruntrut; Joseph Anton Feuchtmayr (1696–1770) schuf die Stukkaturen, 1738.

Die Bibliothek umfasst 150 000 Bände, 1300 Manuskripte und 1200 Inkunabeln. Von den Handschriften stammen etwa 100 aus der eigenen Schreibstube, die seit dem 10. Jahrhundert nachgewiesen ist und im 12. Jahrhundert ihre höchste Blüte erreichte

La bibliothèque abbatiale constitue avec l'église et la Grande Salle la partie la plus richement aménagée du couvent. La salle bipartite qui s'étend sur deux étages est l'œuvre de deux moines, le Père Egidius d'Ocourt et le Père Placidus Beurret, tous deux de Porrentruy; Joseph Anton Feuchtmayr (1696–1770) est l'auteur des stucs (1738).

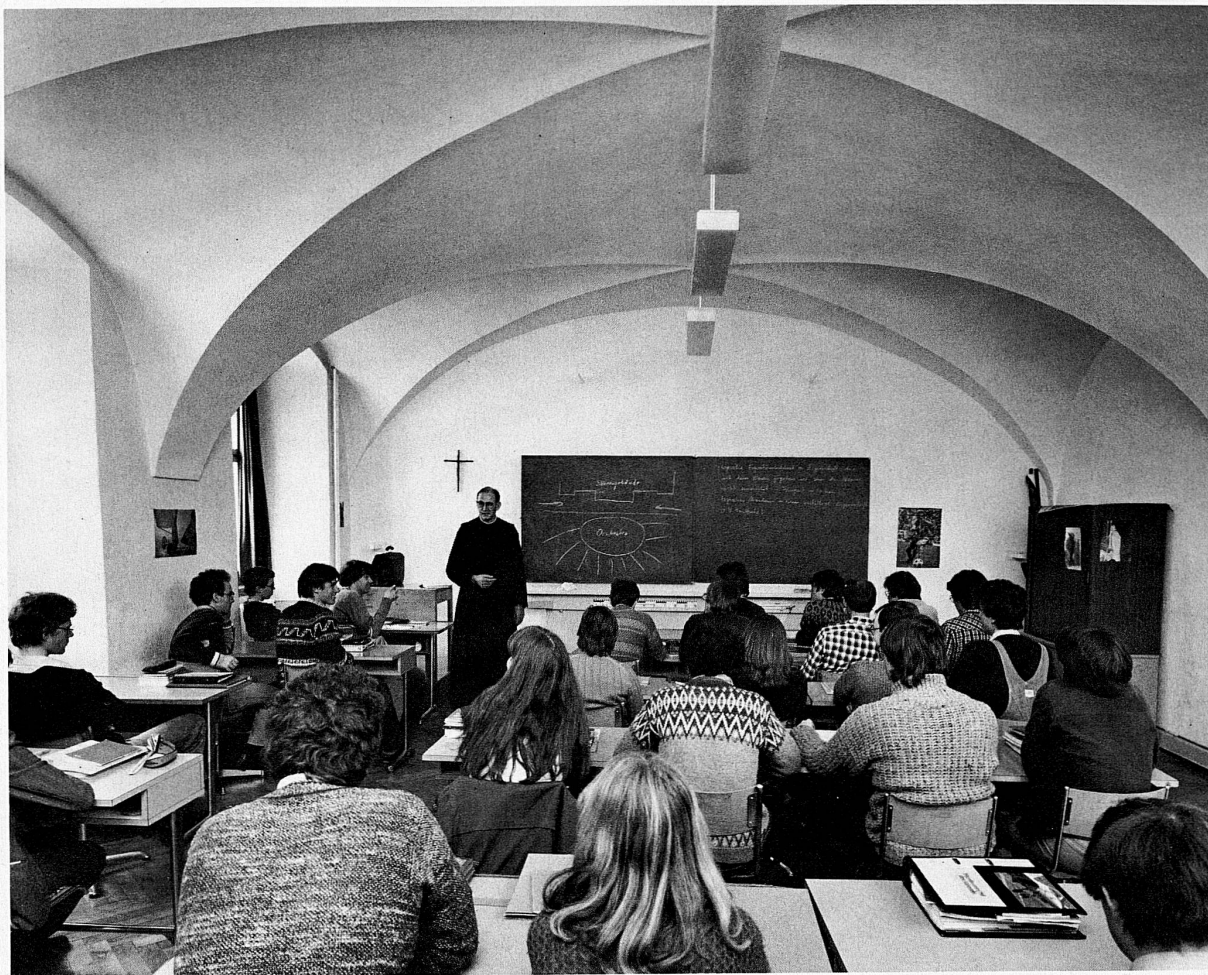
La bibliothèque contient 150 000 volumes, 1300 manuscrits et 1200 incunables. Parmi les manuscrits, une centaine proviennent de l'atelier du couvent, dont l'existence est attestée depuis le X^e siècle et qui fut à son apogée au XII^e

Oltre alla chiesa del convento ed alla Sala grande, la biblioteca abbaziale è il locale più ricco di decorazioni. L'atrio a due navate, che si eleva su due piani, à l'opera di due frati conversi, P. Egidius d'Ocourt e P. Placidus Beurret, ambedue originari di Porrentruy; gli stucchi vennero creati nel 1738 da Joseph Anton Feuchtmayr (1696–1770).

La biblioteca comprende 150 000 tomi, 1300 manoscritti e 1200 incunaboli. Circa 100 manoscritte provengono dalla copisteria del convento la cui esistenza è documentata sin dal X secolo e che raggiunse il suo massimo splendore nel corso del XII secolo

The abbey library belongs, with the church itself and the Great Hall, to the most richly decorated rooms in the monastery. The two-aisled hall is two storeys high and is the work of two monks, Father Egidius d'Ocourt and Father Placidus Beurret, both of Porrentruy; the stucco work was done by Joseph Anton Feuchtmayr (1696–1770) in 1738.

The library comprises 150 000 volumes, 1300 manuscripts and 1200 incunabula. About 100 of the manuscripts are from the monastery's own scriptorium, which is known to have existed from the 10th century and reached its greatest florescence in the 12th century



*Die Stiftsschule:
17 klassischer Gymnasialunterricht in barokem Rahmen.*

18 Zum Unterrichtsprogramm einer Maturitätsschule Typus A und B gehören auch die Naturwissenschaften. Dem Chemieunterricht dient ein modernes Labor, mit Blick auf den Klostergarten

*Le collège du couvent:
17 Enseignement gymnasial classique dans un décor baroque.*

18 Les sciences naturelles sont comprises dans le programme des cours des classes de maturité du type A et B. Un laboratoire moderne, d'où la vue donne sur le jardin du couvent, sert à l'enseignement de la chimie

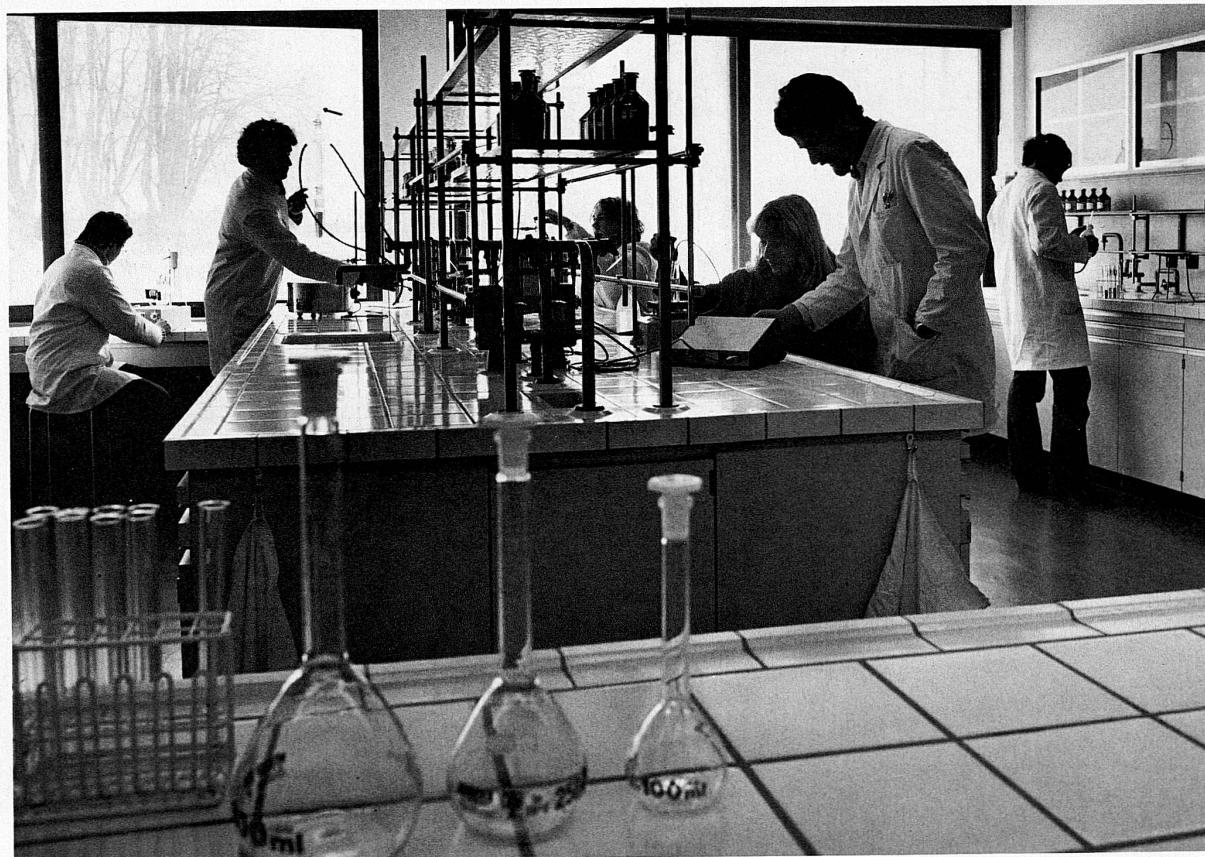
*La scuola del convento:
17 Classico insegnamento ginnasiale in un quadro barocco.*

18 Il programma didattico per il conseguimento della maturità di tipo A e B comprende anche le scienze naturali. Un moderno laboratorio, che dà sul giardino del convento, è a disposizione per le lezioni di chimica

*The monastery school:
17 Instruction in the classics in a Baroque setting.*

18 The syllabus of a Swiss school preparing pupils for university entrance includes the natural sciences. There is a modern lab for the teaching of chemistry, with a view of the monastery garden

17
18





19

Die «Studentenmusik» probt unter der inspirierenden Leitung von P. Roman Bannwart, vorübergehend im Kulissenraum, weil das Schultheater zurzeit umgebaut wird. An dieser Blasmusik beteiligt sich mehr als ein Viertel aller Schüler; sie ist einer der wichtigsten Integrationsfaktoren. Mit einem Repertoire, das Märsche und moderne Rhythmen umfasst, werden gelegentlich erfolgreiche Gastspiele, selbst im Ausland, gegeben – aber es darf deswegen keine einzige Schulstunde ausfallen

La «fanfare des étudiants», pendant une répétition dirigée par le Père Roman Bannwart, qui a lieu provisoirement dans l'arrière-scène du théâtre, actuellement en transformation. Plus d'un quart des élèves en font partie, de sorte qu'elle représente un des facteurs d'intégration les plus importants. Avec un répertoire qui comprend des marches et des airs modernes, elle donne à l'occasion avec succès des concerts même à l'étranger, mais sans que les exécutants soient dispensés d'assister aux cours

L'«orchestra degli studenti» durante le prove sotto la guida ispiratrice di P. Roman Bannwart; le prove si svolgono temporaneamente nel magazzino dove vengono conservate le quinte, in quanto nel teatro vero e proprio sono in corso lavori di trasformazione. Più di un quarto di tutti gli studenti partecipa all'attività di questa orchestra di strumenti a fiato che costituisce uno dei principali fattori d'integrazione. Con il suo repertorio che comprende marce e ritmi moderni, l'orchestra effettua con successo delle tourné che la portano anche all'estero

The students' orchestra rehearses under the inspiring direction of Father Roman Bannwart, here in the wings, as the school theatre is at present being renovated. More than a quarter of the total number of pupils belong to this band, which is consequently an important integrating factor. The repertoire includes marches and modern rhythms, and successful appearances are made outside the school and even beyond Swiss frontiers. Not a single school lesson, however, is ever missed on that account



20 Zvierfassen unter barocken Treppengewölben / Les corbeilles de « quatre heures » sous les voûtes baroques de l'escalier / Merenda sotto le volte barocche delle scale / Tea-break under Baroque vaults

21 Der ehemalige Kapitelsaal dient heute als Speisesaal der Studenten / L'ancienne salle capitulaire sert de réfectoire pour les élèves / L'ex sala del capitolo serve ora quale sala da pranzo per gli studenti / The former chapter house is today the students' dining hall



Die Stiftsschule

Vereinzelte Nachrichten lassen darauf schliessen, dass eine Klosterschule seit dem 10. Jahrhundert, seit der Gründung des Klosters, bestanden hat. Eines der interessantesten Zeugnisse ist die Cappella heremitana des Rudolf von Radegg aus dem frühen 14. Jahrhundert. Er berichtet vom Überfall der Schwyzer auf das Kloster Einsiedeln im Jahre 1314 und bezeichnet sich selbst als «Lehrer» an der Klosterschule.

In der heutigen Form eines «Gymnasiums» wird die Stiftsschule seit 1848 geführt, seit 1884 besitzt sie das Maturitätsrecht. In neuester Zeit hat sie im

Rahmen der neuen Mittelschulgesetzgebung des Kantons Schwyz die Aufgaben einer Kantonsschule Typus A und B für die Region Einsiedeln und den Bezirk Höfe übernommen, jedoch unter Wahrung ihres Charakters einer privaten Schule.

Die Zahl der Schüler beträgt zurzeit 380, zwei Fünftel sind interne, drei Fünftel externe. Seit 1970 sind auch Mädchen als externe Schülerinnen zugelassen; sie machen etwa einen Viertel der Schülerzahl aus. Internatschüler stammen aus der ganzen Schweiz.



22

Die Regel des heiligen Benedikt verlangt, dass ein Kloster sich nach Möglichkeit selber versorge. Das bedingt eine ausgeübte Wirtschaft zur Ernährung der Bewohner und Werkstätten zum Unterhalt der Gebäude. Die Arbeiten werden durch Laienbrüder besorgt, Mönche, die heute den Patres gleichgestellt sind, aber keine Priesterweihe besitzen.

22 In der Schneideri werden die Habite ausgearbeitet.

23 Für täglich frisches Klosterbrot sorgt der Bruder Bäcker. Am Sonntag und an Festtagen gibt's auch ein Dessert; hier sind Berliner Pfannkuchen in Vorbereitung.

24 In der zentralen Klosterküche werden unter der Leitung von zwei Küchenbrüdern um 400 Mahlzeiten zubereitet, getrennt für Konvent und Schule. Da sich die Küche ausserhalb der Klausur befindet, wirkt hier auch eine weibliche Angestellte als Diätköchin



23

La règle de saint Benoît prescrit que le couvent doit se suffire autant que possible à lui-même. Cela exige un vaste économet pour l'alimentation des résidents et des ateliers pour l'entretien des bâtiments. Les travaux sont exécutés par des frères laï, c'est-à-dire des moines assimilés de nos jours aux pères mais qui n'ont pas été ordonnés prêtres.

22 A l'atelier de couture, on repare les soutanes.

23 Le frère boulanger pourvoit à la préparation quotidienne de pain frais. Le dimanche et les jours de fête, on distribue aussi un dessert; on voit ici la préparation des beignets fourrés.

24 Dans la cuisine centrale du couvent, on prépare, sous la direction de deux frères cuisiniers, environ 400 repas, séparément pour le couvent et pour le collège. La cuisine étant située hors du cloître, une femme peut être également employée pour la cuisine diététique



24

Secondo la Regola di San Benedetto, un convento deve essere possibilmente autosufficiente. Ciò richiede una solida struttura economica in grado di fornire il necessario sostentamento ai suoi abitanti, nonché adeguate officine con il materiale per la manutenzione degli edifici. I lavori sono affidati ai conversi, monaci che oggi giorno sono equiparati ai padri, senza peraltro aver acquisito gli ordini sacri.

22 Nella sartoria vengono raccomandati gli abiti.

23 Il frate panettiere provvede ogni giorno alla cottura del pane. Di domenica e nei giorni festivi viene distribuito anche un dolce; nella nostra foto il frate sta preparando i bomboloni ripieni di marmellata.

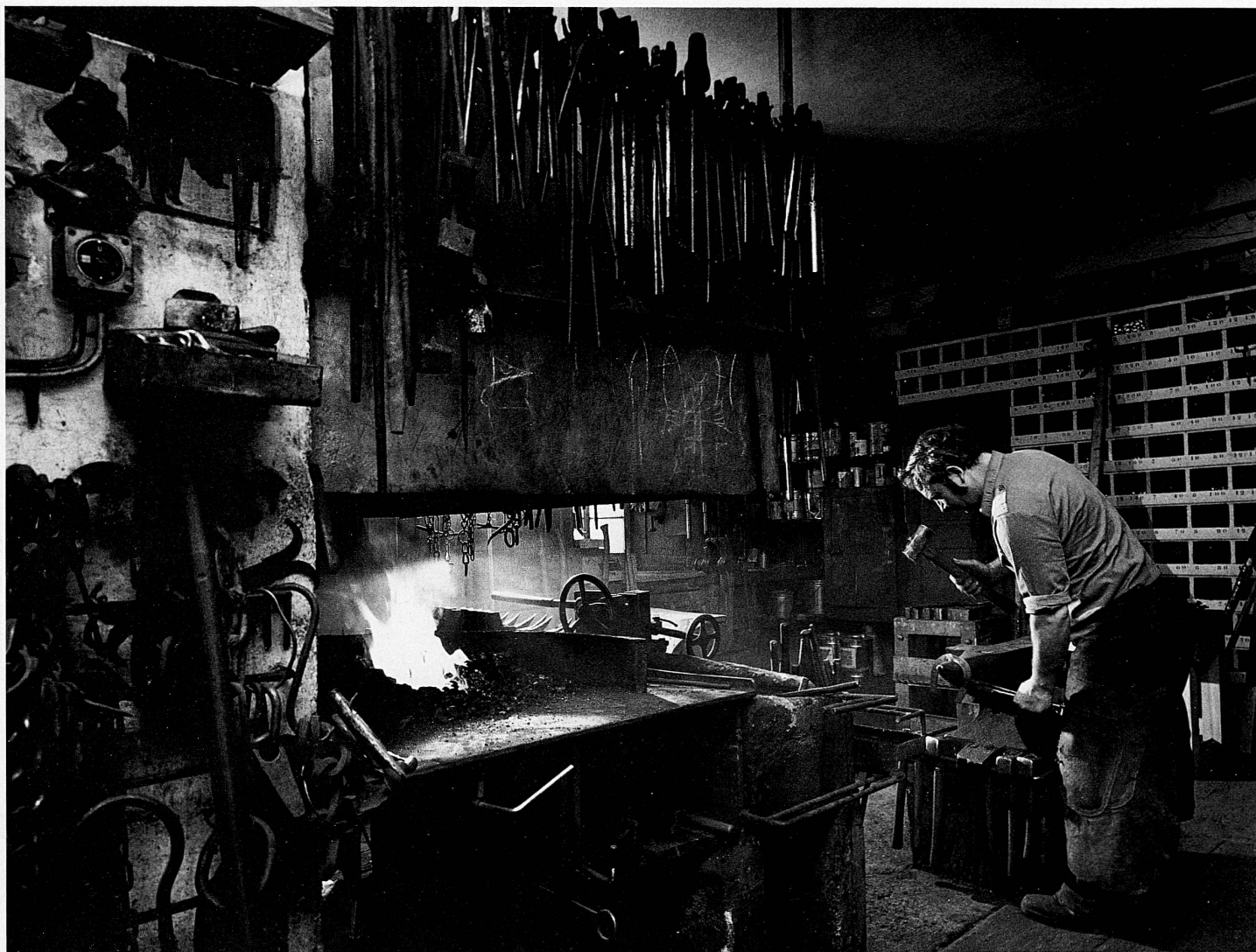
24 Sotto la guida di due frati, nella cucina centrale del convento vengono preparati circa 400 pasti, una parte per il monastero e una parte per la scuola. Poiché la cucina si trova al di fuori dell'area di clausura, attualmente una donna cucina i piatti destinati a chi deve seguire una dieta

The rule of St. Benedict requires that a monastery should be as far as possible self-supporting. This calls for a large agricultural sector to feed all inmates, as well as workshops for building maintenance. The work is done by lay brothers, monks who are today on an equal footing with the Patres (fathers), but have not been ordained priests.

22 Robes are mended in a small tailoring shop.

23 A baker provides the monastery with its fresh daily bread. On Sundays and high days there is even a sweet; here, doughnuts are in preparation.

24 The central kitchens prepare 400 meals per day under the guidance of two monks. The meals are cooked separately for the monastery and the school. As the kitchens are outside the monastery enclosure, a female cook can be employed for dietetic meals



25 / 26



Die Einsiedler Pferdezeit reicht bis in die Anfänge des Klosters zurück; die erste sichere Nachricht vom Bestehen eines Gestüts datiert von 1064. Während Jahrhunderten war die Einsiedler Zucht neben den Freibergern des Klosters Bellelay die zweitgrößte des Landes. Das Einsiedler Pferd war bekannt für Ausdauer, Schnelligkeit und gute Bergeigenschaften. Sie dienten als Reit- und Saumpferde, später auch als Wagenpferde. Berühmt wurden die «Cavalli della Madonna» der Gotthardpost. Das Gestüt erreichte einen Höchststand von 154 Pferden um die Mitte des vorigen Jahrhunderts. Seit 1906 besteht eine Pferdezuchtgenossenschaft der Stiftsstatthaltereie, an der auch private Züchter beteiligt sind. In der Klosterschmiede und im Stall arbeiten Angestellte

L'élevage de chevaux remonte à la période de début du couvent; la première mention du haras date de 1064. Pendant des siècles, l'élevage d'Einsiedeln fut, après celui du couvent de Bellelay dans les Franches-Montagnes, le second du pays en importance. Le cheval d'Einsiedeln était réputé pour son endurance, sa rapidité et ses aptitudes en pays de montagne. On l'utilisait pour l'équitation et pour le bât, et plus tard aussi pour le trait. Les «cavalli della Madonna» de la diligence du Gothard étaient célèbres. Le haras fut à son apogée, avec 154 chevaux, vers le milieu du siècle passé. Depuis 1906, il existe une coopérative d'élevage équestre gérée par le couvent, à laquelle participent aussi des éleveurs privés. Des employés sont occupés dans la forge du couvent ainsi qu'à l'écurie

L'allevamento di cavalli di Einsiedeln risale alla fondazione del convento; la prima notizia sicura riguardante l'esistenza di un allevamento è del 1064. I cavalli di Einsiedeln erano conosciuti per la loro resistenza, la velocità e la buona tenuta in montagna. Diventarono famosi i «cavalli della Madonna» della diligenza del Gottardo. Nell'officina del maniscalco e nelle stalle i lavori sono affidati ad impiegati del convento

Horse-breeding at Einsiedeln can be traced back to the very beginnings of the monastery. The first reliable reference to the existence of a stud dates from 1064. Einsiedeln horses were well known for their stamina, speed and good qualities in mountainous terrain. They were used as mounts and pack-horses, later for drawing carriages. The stud was at its largest, with 154 horses, in the middle of last century. In 1906 it took the form of a cooperative in which private breeders also participate. Workers from outside are employed in the monastery forge and stables

